

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Das Märchen von Samuel Whiskers

Es war einmal eine alte Katze, die hieß Frau Tabitha Twitchit und war eine ängstliche Mutter. Sie verlor immer wieder ihre Kätzchen, und wenn sie verloren gingen, trieben sie immer Unfug! Am Backtag beschloss sie, sie in einem Schrank einzuschließen.

Sie fing Moppet und Mittens ein, aber Tom konnte sie nicht finden.

Frau Tabitha ging im ganzen Haus auf und ab und miaute nach Tom Kitten. Sie suchte in der Speisekammer unter der Treppe, und sie durchsuchte das beste Gästezimmer, das ganz mit Staubtüchern zugedeckt war. Sie ging ganz nach oben und sah auf dem Dachboden nach, aber sie konnte ihn nirgends finden.



Es war ein altes, altes Haus, voller Schränke und Gänge. Einige der Wände waren vier Fuß dick, und es gab seltsame Geräusche in ihnen, als ob es eine kleine geheime Treppe geben könnte. Natürlich gab es seltsame kleine gezackte Türöffnungen in der Vertäfelung, und nachts verschwanden Dinge, vor allem Käse und Speck.



Frau Tabitha wurde immer unruhiger und miaute fürchterlich.



Während ihre Mutter das Haus durchsuchte, hatten Moppet und Mittens Unfug getrieben.



Die Schranktür war nicht verschlossen, also stießen sie sie auf und kamen heraus.

Sie gingen direkt zum Teig, der in einer Pfanne vor dem Feuer aufgehen sollte.

Sie streichelten ihn mit ihren kleinen weichen Pfoten.

"Sollen wir liebe kleine Muffins machen?", sagte Mittens zu Moppet.

Doch genau in diesem Moment klopfte es an der Haustür, und Moppet sprang vor Schreck in die Mehltonne.



Mittens rannte zur Molkerei und versteckte sich in einem leeren Glas auf dem Steinregal, auf dem die Milchkannen stehen.

Die Besucherin war eine Nachbarin, Mrs. Ribby, die sich etwas Hefe ausleihen wollte.



Mrs. Tabitha kam die Treppe hinunter und miaute fürchterlich: "Komm herein, Cousin Ribby, komm herein und setz dich hin! Ich bin in großen Schwierigkeiten, Cousin Ribby", sagte Tabitha und vergoss Tränen. "Ich habe meinen lieben Sohn Thomas verloren; ich fürchte, die Ratten haben ihn erwischt." Sie wischte sich mit ihrer Schürze über die Augen. "Er ist ein böses Kätzchen, Cousine Tabitha; als ich das letzte Mal zum Tee kam, hat er mein bestes Häubchen wie eine Katze zertreten. Wo hast du nach ihm gesucht?"



"Überall im Haus! Die Ratten sind zu viele für mich. Wie schlimm ist es doch, eine unruhige Familie zu haben", sagte Frau Tabitha Twitchit.



"Ich habe keine Angst vor Ratten; ich werde dir helfen, ihn zu finden; und ihn auch auspeitschen! Was ist das für ein Ruß auf dem Kotflügel?"

"Der Schornstein muss gekehrt werden – oh je, Cousin Ribby – jetzt sind Moppet und Mittens weg!"

"Sie sind beide aus dem Schrank gestiegen!"



Ribby und Tabitha machten sich an die Arbeit und durchsuchten das Haus noch einmal gründlich. Sie stöberten mit Ribbys Regenschirm unter den Betten und durchwühlten die Schränke. Sie holten sogar eine Kerze und schauten in eine Kleidertruhe auf einem der Dachböden. Sie konnten nichts finden, aber einmal hörten sie eine Tür knallen und jemand huschte die Treppe



hinunter.

"Ja, es ist von Ratten befallen", sagte Tabitha unter Tränen. "Ich habe sieben junge Ratten aus einem Loch in der hinteren Küche gefangen, und wir haben sie letzten Samstag zu Abend gegessen. Und einmal habe ich den alten Rattenvater gesehen - eine riesige alte Ratte, Cousin Ribby. Ich wollte mich gerade auf ihn stürzen, als er mir seine gelben Zähne zeigte und das Loch hinunterschnurrte.

"Die Ratten gehen mir auf die Nerven, Cousin Ribby", sagte Tabitha.



Ribby und Tabitha suchten und suchten. Sie hörten beide ein seltsames Geräusch unter dem Dachboden. Aber es war nichts zu sehen.

Sie kehrten in die Küche zurück. "Hier ist wenigstens eines deiner Kätzchen", sagte Ribby und zog Moppet aus dem Mehlfass. Sie schüttelten das Mehl von ihr ab und setzten



sie auf dem Küchenboden ab. Sie schien einen schrecklichen Schreck zu haben.

"Oh! Mutter, Mutter", sagte Moppet, "da war eine alte Ratte in der Küche, und sie hat etwas vom Teig gestohlen!"

Die beiden Katzen rannten los, um sich die Teigpfanne anzuschauen. Und tatsächlich, da waren Spuren von kleinen kratzenden Fingern, und ein Klumpen Teig war weg!

"In welche Richtung ist sie gegangen, Moppet?"

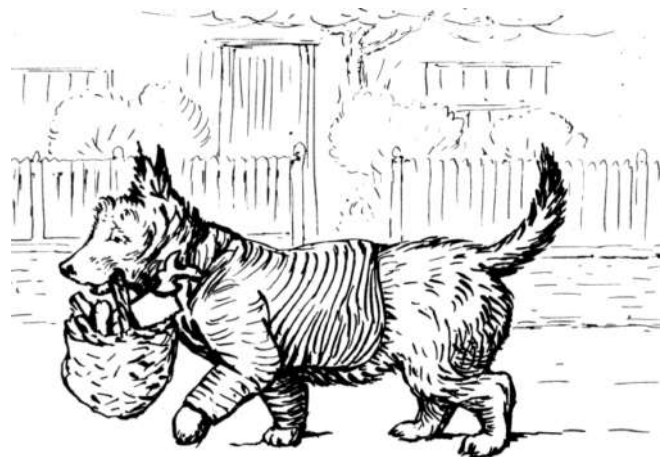
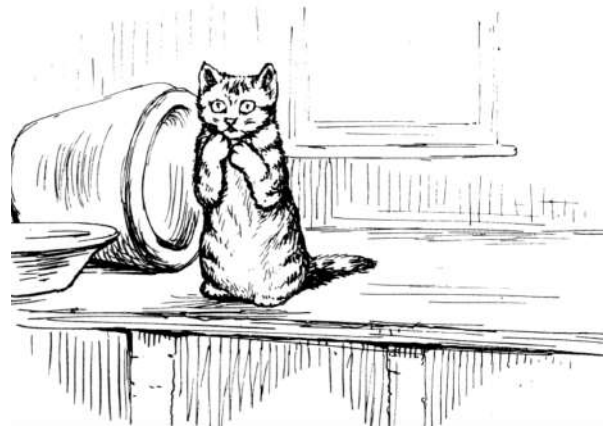
Aber Moppet hatte sich zu sehr erschrocken, um noch einmal aus dem Fass zu gucken.

Ribby und Tabitha nahmen sie mit, um sie sicher im Auge zu behalten, während sie mit ihrer Suche fortfuhren.

Sie gingen in die Molkerei.

Das erste, was sie fanden, war Mittens, der sich in einem leeren Glas versteckt hatte.

Sie kippten das Glas um,



und sie kletterte heraus.
"Oh, Mutter, Mutter!",
sagte Mittens.



"Oh! Mutter, Mutter, da
war eine alte Ratte in
der Molkerei - eine
furchtbar große Ratte,
Mutter, und sie hat ein
Stück Butter und den Nudelholzstift gestohlen."

Ribby und Tabitha sahen sich
gegenseitig an.

"Ein Nudelholz und Butter! Oh,
mein armer Sohn Thomas!", rief
Tabitha und rang mit den Pfoten.

"Ein Rolling-Pin?", sagte Ribby.

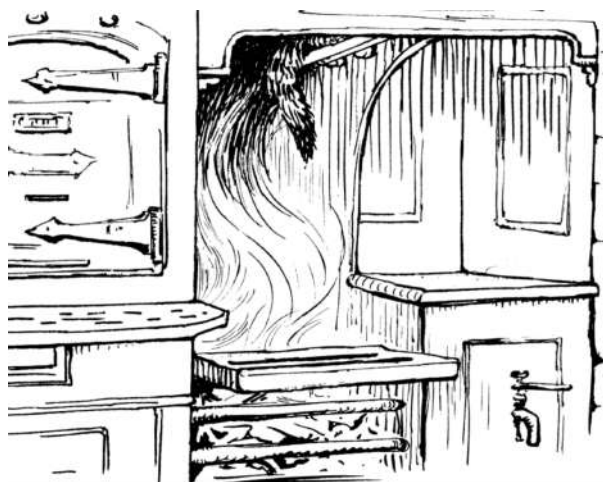
"Haben wir nicht ein rollendes
Geräusch auf dem Dachboden
gehört, als wir in die Truhe
geschaut haben?"

Ribby und Tabitha eilten wieder
die Treppe hinauf. Und tatsächlich war das Geräusch
unter dem Dachboden immer
noch deutlich zu hören.



"Das ist ernst, Cousine
Tabitha", sagte Ribby. "Wir
müssen sofort John Joiner
mit einer Säge holen."

Das ist es, was Tom Kitten



passiert ist, und es zeigt, wie unklug es ist, in einem sehr alten Haus, in dem man sich nicht auskennt und in dem es riesige Ratten gibt, in den Schornstein zu steigen.

Tom Kitten wollte nicht in einem Schrank eingesperrt werden. Als er sah, dass seine Mutter backen wollte, beschloss er, sich zu verstecken.

Er sah sich nach einem geeigneten Platz um und entschied sich für den Schornstein.

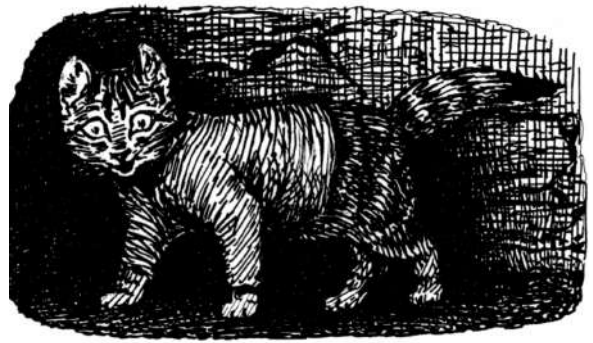
Das Feuer war gerade erst angezündet worden, und es war noch nicht heiß, aber aus den grünen Stöcken quoll ein weißer, dicker Rauch. Tom Kitten stieg auf den Kotflügel und schaute nach oben. Es war eine große, altmodische Feuerstelle. Der Schornstein selbst war innen breit genug, dass ein Mann aufstehen und herumlaufen konnte. Es gab also viel Platz für einen kleinen Kater.

Er sprang direkt in den Kamin und balancierte auf der Eisenstange, an der der Kessel



hängt.

Tom Kitten machte einen weiteren großen Sprung von der Stange und landete auf einem Vorsprung hoch oben im Schornstein, wobei er etwas Ruß in den Kotflügel einschlug.



Tom Kitten hustete und verschluckte sich am Rauch, und er konnte hören, wie die Stöcke unten im Kamin zu knistern und zu brennen begannen. Er beschloss, ganz nach oben zu klettern, auf die Schieferplatten zu steigen und zu versuchen, Spatzen zu fangen.

"Ich kann nicht zurückgehen. Wenn ich ausrutsche, könnte ich ins Feuer fallen und meinen schönen Schwanz und mein blaues Jäckchen versengen."



Der Schornstein war ein sehr großer, altmodischer Schornstein. Er stammte aus der Zeit, als die Menschen noch Holzscheite auf dem Herd verbrannten.

Der Schornstein ragte wie ein kleiner Steinturm über das Dach, und das Tageslicht schien von oben unter die schrägen



Schieferplatten, die den Regen abhielten.

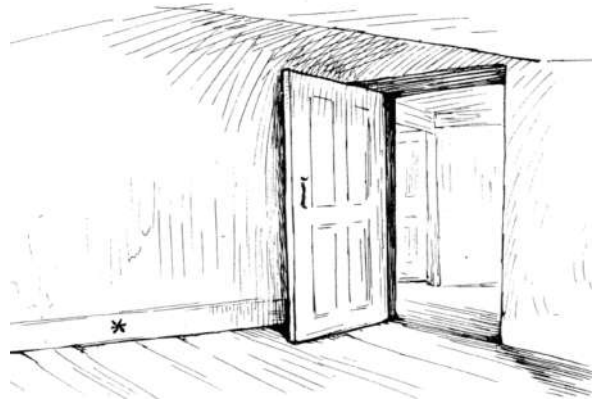
Tom Kitten bekam große Angst! Er kletterte hoch und hoch und hoch.

Dann watete er seitwärts durch zentimeterdicken Ruß. Er war selbst wie ein kleiner Feger.

In der Dunkelheit war es sehr verwirrend. Ein Schornstein schien in einen anderen zu führen. Es gab weniger Rauch, aber Tom Kitten fühlte sich ziemlich verloren.

Er kletterte hinauf und hinauf, aber bevor er die Spitze des Schornsteins erreichte, kam er zu einer Stelle, an der jemand einen Stein aus der Wand gelöst hatte. Dort lagen einige Hammelknochen herum.

"Das kommt mir komisch vor", sagte Tom Kitten. "Wer hat hier oben im Schornstein an den Knochen genagt? Ich wünschte, ich wäre nie gekommen! Und was ist das für ein komischer Geruch? Es ist so etwas wie eine Maus, nur furchtbar stark. Da muss ich niesen", sagte Tom Kitten.



Er zwängte sich durch das Loch in der Wand und schleppte sich durch einen äußerst unbequemen, engen Gang, in dem es kaum Licht gab.



Er tastete sich vorsichtig einige Meter weit vor; er befand sich an der Rückseite der Sockelleiste im Dachgeschoss, wo auf dem Bild eine kleine Markierung * zu sehen ist.

Mit einem Mal fiel er kopfüber in der Dunkelheit in ein Loch und landete auf einem Haufen sehr schmutziger Lumpen. Als Tom Kitten sich aufrichtete und sich umsah, fand er sich an einem Ort wieder, den er noch nie zuvor gesehen hatte, obwohl er sein ganzes Leben in diesem Haus verbracht hatte.



Es war ein sehr kleines, stickiges, muffiges Zimmer mit Brettern, Dachsparren, Spinnweben und Latten und Putz.

Ihm gegenüber – so weit weg, wie er sitzen konnte – saß eine riesige Ratte. "Was meinst du damit, dass du in



mein Bett purzelst, das mit Ruß bedeckt ist?", sagte die Ratte und klapperte mit den Zähnen.



"Bitte, Herr, der Schornstein muss gekehrt werden", sagte das arme Kätzchen.

"Anna Maria! Anna Maria!", quiekte die Ratte. Ein Getrappel ertönte, und eine alte Rattenfrau steckte ihren Kopf durch einen Sparren.



In einer Minute stürzte sie sich auf Tom Kitten, und bevor er wusste, was geschah...

Man zog ihm den Mantel aus, rollte ihn zu einem Bündel zusammen und band ihn mit einer Schnur zu einem festen Knoten zusammen.

Anna Maria machte das Binden. Die alte Ratte sah ihr dabei zu und nahm Schnupftabak. Als sie fertig war, saßen sie beide mit offenem Mund da und starrten ihn an.

"Anna Maria", sagte die alte Ratte, die Samuel Whiskers



hieß, "Anna Maria, mach mir einen Kätzchen-Knödel-Pudding für mein Abendessen."
"Dazu braucht man Teig, ein Stück Butter und ein Nudelholz", sagte Anna Maria und betrachtete Tom Kitten mit schräg gelegtem Kopf.



"Nein", sagte Samuel Whiskers, "mach es richtig, Anna Maria, mit Semmelbröseln."



"Unsinn! Butter und Teig", antwortete Anna Maria. Die beiden Ratten berieten sich ein paar Minuten lang und gingen dann weg.

Samuel Whiskers kletterte durch ein Loch in der Vertäfelung und ging mutig die vordere Treppe zur Molkerei hinunter, um die Butter zu holen. Er begegnete niemandem.

Er machte sich ein zweites Mal auf den Weg zu dem rollenden Bolzen. Er schob sie mit seinen Pfoten vor sich her, wie ein Brauer, der ein Fass



schleppt.

Er konnte Ribby und Tabitha reden hören, aber sie waren damit beschäftigt, die Kerze anzuzünden, um in die Truhe zu schauen.

Sie haben ihn nicht gesehen.



Anna Maria stieg über die Sockelleiste und einen Fensterladen in die Küche hinunter, um den Teig zu stehlen.

Sie liess sich eine kleine Untertasse und schöpfte den Teig mit ihren Pfoten. Sie hat Moppet nicht beobachtet.

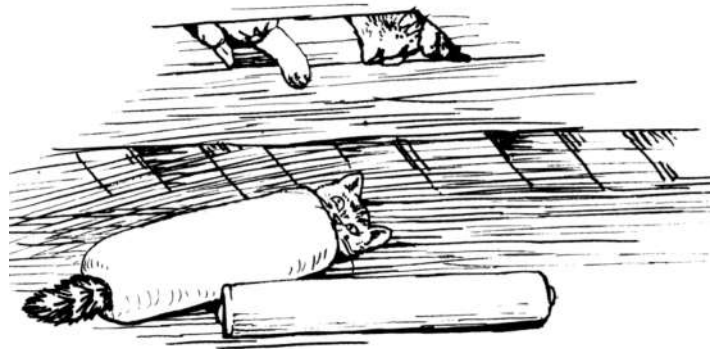
Während Tom Kitten allein unter dem Boden des Dachbodens zurückblieb, zappelte er herum und versuchte, miauend um Hilfe zu rufen.

Aber sein Mund war voller Ruß und Spinnweben, und er war so fest verknotet, dass ihn niemand hören konnte.

Außer einer Spinne, die



aus einem Riss in der Decke kam und die Knoten aus sicherer Entfernung kritisch untersuchte.



Er war ein

Knotenrichter, denn er hatte die Angewohnheit, unglückliche blaue Flaschen zu binden. Er bot nicht an, ihm zu helfen.

Tom Kitten zappelte und zappelte, bis er völlig erschöpft war.

Bald kamen die Ratten zurück und machten sich an die Arbeit, ihn zu einem Kloß zu verarbeiten. Zuerst schmierten sie ihn mit Butter ein, dann rollten sie ihn in den Teig.



"Wird die Schnur nicht sehr unverdaulich sein, Anna Maria?", erkundigte sich Samuel Whiskers.

Anna Maria meinte, das sei nicht weiter schlimm, aber sie wünschte sich, dass Tom Kitten seinen Kopf still halten würde, denn das brachte das Gebäck durcheinander. Sie fasste ihm an die Ohren.



Tom Kitten biss und spuckte, miaute und zappelte, und der rollende Stift lief hin und her, hin und her, hin und her, hin und her. Die Ratten hielten jeweils ein Ende.



"Sein Schwanz ragt heraus! Du hast nicht genug Kohle geholt, Anna Maria."

"Ich habe so viel geholt, wie ich tragen konnte", antwortete Anna Maria.

"Ich glaube nicht", sagte Samuel Whiskers und warf einen Blick auf Tom Kitten, "ich glaube nicht, dass es ein guter Pudding sein wird. Er riecht rußig."

Anna Maria wollte gerade darauf eingehen, als auf einmal andere Geräusche von oben zu hören waren - das Raspeln einer Säge und das Scharren und Kläffen eines kleinen Hundes!



Die Ratten ließen den Rolling-Pin fallen und hörten aufmerksam zu. "Wir sind entdeckt und gestört worden, Anna Maria; lasst uns unser Eigentum - und das der anderen - einsammeln und sofort aufbrechen."



"Ich fürchte, wir werden diesen Pudding verlassen müssen."

"Aber ich bin überzeugt, dass sich die Knoten als unverdaulich erwiesen hätten, auch wenn Sie das Gegenteil behaupten.

"Komm sofort mit und hilf mir, ein paar Hammelknochen in ein Tuch einzubinden", sagte Anna Maria. "Ich habe einen halben geräucherten Schinken im Schornstein versteckt."



So kam es, dass zu dem Zeitpunkt, als John Joiner die Planke hochgezogen hatte, niemand mehr unter dem Boden war, außer dem Rolling-Pin und Tom Kitten in einem sehr schmutzigen Knödel!

Aber es roch stark nach Ratten, und John Joiner verbrachte den Rest des Vormittags damit, zu schnüffeln und zu winseln, mit dem Schwanz zu wedeln und mit dem Kopf im Loch herumzufahren wie mit einem Gimlet.

Dann nagelte er das Brett wieder fest, packte sein Werkzeug in die Tasche und ging die Treppe hinunter. Die Katzenfamilie hatte sich gut erholt. Sie luden ihn ein, zum



Abendessen zu bleiben.

Der Knödel wurde von Tom Kitten abgeschält und separat zu einem Beutelpudding verarbeitet, der mit Johannisbeeren versetzt war, um die Schmiere zu verbergen. Sie waren gezwungen gewesen, Tom Kitten in ein heißes Bad zu legen, um die Butter zu entfernen.



John Joiner roch den Pudding, bedauerte aber, dass er keine Zeit hatte, zum Essen zu bleiben, denn er hatte gerade eine Schubkarre für Miss Potter fertiggestellt, und sie hatte zwei Hühnerställe bestellt.

Und als ich am späten Nachmittag zur Post ging – ich schaute die Gasse von der Ecke herauf und sah Mr. Samuel Whiskers und seine Frau auf der Flucht, mit großen Bündeln auf einem kleinen Schubkarren, der meinem sehr ähnlich sah.

Sie waren gerade dabei, am Tor zur Scheune von Farmer Potatoes einzubiegen.

Samuel Whiskers war schnaufend und außer Atem. Anna Maria diskutierte immer noch in schrillum Ton.

Sie schien sich gut auszukennen und eine Menge Gepäck zu haben.

Ich bin sicher, dass ich ihr nie erlaubt habe, meine Schubkarre zu leihen!

Sie gingen in die Scheune und zogen ihre Pakete mit einem Stück Schnur auf die Spitze der Heumahd.

Danach gab es für lange Zeit keine Ratten mehr bei Tabitha Twitchit.

Farmer Potatoes wurde fast in den Wahnsinn getrieben. Es gibt Ratten und Ratten und Ratten in seiner Scheune! Sie fressen das Hühnerfutter auf, stehlen den Hafer und die Kleie und machen Löcher in die Mehlsäcke.



Und sie alle stammen von Herrn und Frau Samuel Whiskers ab – Kinder, Enkel und Ur-Ur-Enkel. Sie nehmen kein Ende!

Moppet und Mittens sind zu sehr guten Rattenfängern herangewachsen.

Sie gehen im Dorf auf Rattenfang und finden reichlich Beschäftigung. Sie verlangen so viel pro Dutzend und verdienen ihren Lebensunterhalt sehr gut.

Sie hängen die Schwänze der Ratten in einer Reihe an der Stalltür auf, um zu zeigen, wie viele sie gefangen haben – Dutzende von ihnen.

Aber Tom Kitten hatte schon immer Angst vor einer Ratte; er hat sich nie getraut, etwas zu sehen, das größer ist als...

Eine Maus.